

11. INTERNATIONALE KONFERENZ
4. / 5. NOVEMBER 2021
DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK
FRANKFURT AM MAIN

ZUGANG GESTALTEN!

Mehr Verantwortung
für das kulturelle Erbe

SCHWIERIGES ERBE



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

unter Schirmherrschaft
der Deutschen UNESCO-Kommission

PROGRAMM REFERENTINNEN & REFERENTEN

Willkommen



SCHWIERIGES ERBE

In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit solchem kulturellen Erbe, das Zeugnis gibt davon, wie wirkmächtig Rassismus, Homophobie, Frauenfeindlichkeit oder Antisemitismus in der Vergangenheit waren. Denn auch Kolonialerbe, auch Hetzschriften, auch Kriegspropaganda gehören zum kulturellen Erbe, wir begegnen diesen Zeugnissen auf Straßen und Plätzen, wir finden menschenverachtende Ressentiments in Filmen und Büchern.

Und wir fragen uns: Wie können, wie müssen, wie sollen wir mit diesem Teil unseres kulturellen Erbes umgehen? Wer kontextualisiert solche Zeugnisse? Wie können, wie sollen, wie müssen sie kontextualisiert werden?

Welche besondere Aufgabe haben dabei die Kulturerbe-Einrichtungen, die Hüterinnen der Originalquellen? Wie kann mit der Lüge umgegangen werden, wenn sie denn historisch wirkmächtig war und ist?

Es geht um Verantwortung, Haltung und Selbstverständnis in Archiven, Bibliotheken und Museen, aber auch bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes.

Ich freue mich auf einen interessanten Diskurs.



Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe

19.00 Auftaktveranstaltung im Jüdischen Museum Frankfurt

Jüdisches Museum Frankfurt, Bertha-Pappenheim-Platz 1, 60311 Frankfurt am Main

19.00 Begrüßung

Prof. Dr. Mirjam Wenzel
Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt
→ S. 21

Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe → S. 14

19.30 Slam zu drei digitalen Innovationen des Jüdischen Museums Frankfurt

20.00 Führungen durch die Wechsel- und Dauerausstellungen

Wechsellausstellung „Unser Mut. Juden in Europa 1945–48“

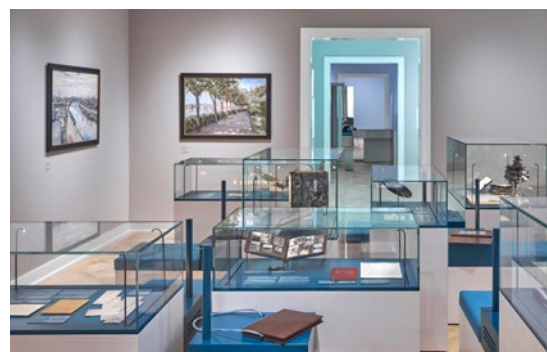
Von Białystok über Frankfurt nach Amsterdam, von Berlin über Budapest nach Bari: Die Ausstellung „Unser Mut“ ist das erste Projekt seiner Art, das die Vielfalt jüdischer Erfahrungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit aus einer gesamteuropäischen, transnationalen Perspektive dar-

stellt. Die Situation der Jüdinnen und Juden in der unmittelbaren Nachkriegszeit ist sehr unterschiedlich. Sie hängt nicht nur damit zusammen, wo und wie sie den Zweiten Weltkrieg überlebt oder in welcher Einheit oder Partisanengruppe sie gekämpft haben oder wohin sie geflüchtet waren. Entscheidend ist auch, wie viele Verwandte und Freunde

noch am Leben sind, wem sie zufällig begegnen und welche Hilfe ihnen zu Teil wird. Dabei spielt der Ort, an dem sie sich erneut oder vorübergehend niederzulassen versuchen, eine bedeutende Rolle. Die Schau unterstreicht den europäischen Fokus und den zeithistorischen Schwerpunkt des Jüdischen Museums Frankfurt.

Dauerausstellung „Wir sind jetzt“

Frankfurt war und ist eines der wichtigsten Zentren jüdischen Lebens in Europa. Die Ausstellung erzählt, wie Jüdinnen und Juden die kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt prägten und thematisiert zugleich die jüdische Erfahrung von Diskriminierung und Gewalt. Ein zentrales Anliegen ist es uns, persönliche Einblicke in die Vielfalt jüdischer Lebensentwürfe in Geschichte und Gegenwart zu geben. Die Dauerausstellung beleuchtet verschiedene Aspekte der jüdischen Geschichte und Kultur Frankfurts aus einer jeweils anderen Perspektive. Wie veränderte sich das Leben, nachdem Jüdinnen und Juden seit Beginn des 19. Jahrhunderts nicht mehr in der Judengasse wohnen mussten? Welche Selbstverständnisse entwickelten jüdische Bürger*innen im 19. Jahrhundert? Welche Veränderungen zog der Wandel der jüdischen Tradition in eine Religion nach sich? Welche Folgen hatte die nationalsozialistische Herrschaft für Jüdinnen und Juden in Frankfurt?



TAG 1

9.00 Registrierung

10.00 Begrüßung & Einführung

Frank Scholze
Generaldirektor der Deutschen
Nationalbibliothek → S. 18

Prof. Dr. Christoph Wulf
Vizepräsident der Deutschen
UNESCO-Kommission → S. 21

Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe
→ S. 14

10.30 Beispiele für den Umgang mit schwierigem Erbe

Es gibt sehr unterschiedliche Situationen, in denen Kulturinstitutionen mit schwierigem Erbe umgehen müssen und es gibt auch unterschiedliche Ansätze, wie sie sich dieser Herausforderung stellen. Zum Beginn der Konferenz soll die Mannigfaltigkeit des Umgangs mit schwierigem Erbe dargestellt werden.

Moderation: Kathrin Grotz

Stellvertretende Direktorin des Instituts für Museumsforschung
der Staatlichen Museen zu Berlin → S. 12

01 Problematische Inhalte im freien Zugang? Das Fotoarchiv Heinrich Hoffmann

Dr. Klaus Ceynowa
Generaldirektor der Bayerischen
Staatsbibliothek → S. 10

02 Das Erbe einer Geheimpolizei. 30 Jahre Zugang zu Stasi-Unterlagen

Alexandra Titze
Vizepräsidentin des Bundesarchivs, zuständig
für das Stasi-Unterlagen-Archiv → S. 19

03 Nationalsozialistische Zeitungen online. Das Beispiel „Der Freiheitskampf“

Martin Munke
Referatsleiter Saxonica und stellv. Abteilungsleiter
Handschriften, Alte Drucke und Landeskunde
der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und
Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) → S. 16

04 Hamburger Parteipresse aus der Weimarer Republik und der NS-Zeit: Digitalisierung und Kontextualisierung

Dr. Wiebke von Deylen
Wissenschaftliche Bibliothekarin der Staats-
und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von
Ossietzky → S. 11

Andrea Zierer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Staats-
und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky → S. 21

05 „Mein Kampf“ – Wissenschaftliche Ausgabe

Dr. Christian Hartmann
Leiter des Forschungsbereichs Einsatz in
der Abteilung Bildung am Zentrum für Militär-
geschichte und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr in Potsdam → S. 12

06 Koloniales Erbe und Teilhabe: Die Werkstattausstellung „Schwieriges Erbe“ im Linden-Museum Stuttgart

Mike Schattschneider
Leiter der Museumspädagogik im
Linden-Museum Stuttgart → S. 18

Harald Völkl
Marketingreferent Linden-Museum Stuttgart
→ S. 20

07 „Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten“: Retro Spezial DDR in der ARD Mediathek

Dr. Rabea Limbach
Projektkoordinatorin „Retro Spezial DDR“ &
DRA-Webteam, Deutsches Rundfunkarchiv
→ S. 15

08 Zum Umgang mit sensiblen archäologischen Informationen

Prof. Dr. Friederike Fless
Präsidentin des Deutschen Archäologischen
Instituts → S. 11

**09 Auf der Suche nach den Grenzsteinen
kuratorischer Verantwortung: Der Nach-
lass Leni Riefenstahl**

Reinhard Altenhöner
Ständiger Vertreter der Generaldirektorin und
Leiter der Zentralabteilung der Staatsbibliothek
zu Berlin → S. 9

10 Schwieriges Erbe in der Kunst

Dr. Anett Holzheid
Wissenschaftliche Referentin am ZKM | Zentrum
für Kunst und Medien Karlsruhe → S. 13

12.30 Mittagspause mit Lunch

13.30 Keynote: Schwieriges Erbe – schwieriges Recht

Prof. Dr. Per Christiansen
M.Sc. (LSE) – Hochschullehrer für Wirtschaftsrecht
an der FOM Hochschule in Hamburg → S. 10

14.00 Openness und „Giftschränke“

Es gehört heute zum Selbstverständnis vieler Kulturerbe-Einrichtungen, freien Zugang zu ihren Beständen zu gewähren. Openness ist ein Prinzip, das im Widerspruch steht zu der Tradition, aber auch noch gelebten Praxis, bestimmte Inhalte in „Giftschränken“ zu verschließen.

**01 Kulturerbe, öffne dich! – Urheberrecht,
Lizenzierung & Ethik**

Brigitte Vézina
Director of Policy, Open Culture, and GLAM
at CC – creative commons → S. 20

**02 „Für die allgemeine Benutzung un-
geeignet“ – Geschichte separierter
Bestände in der Deutschen National-
bibliothek und des Zuganges zu ihnen**

Jörg Räuber
Leiter der Abteilung Benutzung und Bestands-
verwaltung der Deutschen Nationalbibliothek
→ S. 17

Moderation: Lilli Iliev

Projektmanagerin Politik bei Wikimedia Deutschland e.V. → S. 13

**03 Die Giftschränke des FWU – Vom
schwierigen Erbe didaktischer Medien
aus dem Dritten Reich (Praxisbericht)**

Christina König
WU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und
Unterricht gGmbH, Redakteurin MUNDO → S. 14

15.00 Kaffeepause

15.30 Keynote: Dunkles Erbe. Digitales Kuratieren von Holocaust-Filmen

Dr. Ingo Zechner

Leiter des Ludwig Boltzmann Institute for Digital History, Wien → S. 21

16.00 Vermittlung des schwierigen Erbes

Kulturerbe-Einrichtungen stehen ganz konkret vor der Herausforderung, schwieriges Erbe zu vermitteln. In vier Arbeitsgruppen werden unterschiedliche Aspekte dieser Herausforderung erörtert.

16.00 Vorstellung der parallel stattfindenden Vertiefungsgruppen

Anmoderation: Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe → S. 14

Gruppe 01 Offen und gerecht: Wie lassen sich digitale Transparenz und Souveränität von Herkunftsgesellschaften vereinbaren?

Dr. Sabine Müller

Referentin für Bildung und Teilhabe in der digitalen Welt, Wikimedia Deutschland e.V. → S. 16

Dr. Lucy Patterson

Projektmanagerin Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wikimedia Deutschland e.V. → S. 17

Dr. Birgit Scheps-Bretschneider

Abteilungsleiterin Provenienzforschung und Restitution Kustodin Australien / Pazifik am Grassi Museum für Völkerkunde in Leipzig → S. 18

Gruppe 02 Dürfen Museen alles zeigen?

Möglichkeiten der musealen Präsentation sensibler Themen

Dr. Margret Kampmeyer-Käding

Ausstellungskuratorin i. R., zuletzt am Jüdischen Museum Berlin (2005–2019) → S. 14

Gruppe 03 Vom Umgang mit schwierigem Erbe:

Sensible Inhalte zugänglich machen und vermitteln

Christina König

WU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gGmbH, Redakteurin MUNDO → S. 14

Dr. Anja Sattelmacher

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musik- und Medienwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin → S. 18

Elke Brehm

Fachreferentin für Rechtswissenschaften, stellvertretende Justiziarin und Datenschutzbeauftragte der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek → S. 10

Gruppe 04 Filmerbe

Filmerbe & Stereotypen:

Methodische Ansätze aus der Filmbildung

Christine Kopf

Leitung Filmbildung und Strategische Entwicklung im DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum → S. 14

Vorbehaltsfilme

Christiane von Wahlert

Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung → S. 20

16.15 Vertiefungsgruppen

17.15 Ergebnispräsentation der Vertiefungsgruppen

18.30 Film and difficult heritage

Conversation with Dr. Rhea L. Combs

Following Hayao Miyazaki, in Fall 2021 the Academy Museum will present „Regeneration: Black Cinema 1898–1971“, exploring the history, artists, and visual culture of Black cinema in America and its manifold expressions from its early days to the Civil Rights movement and just beyond. „Regeneration“ will be the first exhibition of its kind – a research-driven, in-depth look at Black participation in American filmmaking.

Dr. Rhea L. Combs

Director of Curatorial Affairs at the Smithsonian National Portrait Gallery → S.10

19.30 Empfang im Foyer

20.00 Öffnung der Dauerausstellung zum individuellen Besuch

Führungen durch die Sonderausstellung „Katastrophe – Was kommt nach dem Ende?“

Wie stellen und stellten sich Filmschaffende einerseits und Wissenschaftler:innen andererseits in unterschiedlichen Zeiten die Katastrophe vor? Die Ausstellung widmet sich filmischen ebenso wie realen Katastrophen, insbesondere der „Klimakatastrophe“. Das Publikum durchläuft die Stadien des klassischen Katastrophenfilms – von den ersten Warnsignalen über den Ausbruch der Katastrophe und die folgenden Rettungsbemühungen der Betroffenen bis zur abschließenden Rettung mit der Aussicht auf einen Neuanfang. Zu sehen sind natürlich Filmausschnitte, aber auch andere „bildgebende“ Objekte aus dem filmischen Prozess, von Storyboards über Setdesigns bis zu Kinoplakaten.



© Foto: Sophie Schueler

TAG 2

10.00 Keynote: Whose record is it anyway?

Gillian Mapstone

Head of Records and Archives Engagement, National Records of Scotland → S. 15

10.30 Umgang mit dem Kolonialerbe

Viele Zeugnisse des Kolonialerbes enthalten nicht nur menschenverachtende und rassistische Klischees, sie können auch nur eine sehr einseitige Sicht auf die Kolonialzeit aus der Perspektive der Kolonialstaaten vermitteln. Wie kann und sollte dies heute kontextualisiert und eingeordnet werden?

Moderation: Prof. Monika Hagedorn-Saupe

Gesamtleitung und Verbundkoordination museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft und kommissarische Leiterin der Geschäftsstelle der Deutschen Digitalen Bibliothek an der SPK → S. 12

01 Zugang gestalten zu Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten:

Die „3-Wege-Strategie“ von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden

Prof. Dr. Markus Hilgert

Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder
→ S. 13

02 Zu einem postkolonialen Paradigmenwechsel des Museums

Christopher Nixon

Kurator für koloniale Vergangenheit und postkoloniale Gegenwart der Stiftung Historische Museen Hamburg → S. 17

03 Sicherung und Zugang. Herausforderungen beim archivischen Erbe in Namibia

Prof. Dr. Wolfgang Zimmermann

Abteilungsleiter des Generallandesarchiv Karlsruhe, Landesarchiv Baden-Württemberg
→ S. 21

Sarah Iyaloo Negumbo

Director: Namibia Library & Archives Service
→ S. 16

04 Koloniales Erbe im Kunstmuseum

Dr. Anna Brus

Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Brücke-Museum, Berlin → S. 10

Isabel Fischer

Koordinatorin des Projektes „Digitalisierung der Ethnografica-Sammlung von Karl Schmidt-Rottluff“ des Brücke-Museum, Berlin → S. 11

12.00 Mittagspause mit Lunch

13.00 Unbequeme Denkmale

Auch auf Straßen und Plätzen begegnen uns Zeugnisse von Militarismus, Kolonialismus und Rassismus. In Arbeitsgruppen sollen verschiedene Ansätze diskutiert werden, wie mit solch „unbequemen Denkmälern“ umgegangen werden kann.

13.00 Die Last der Geschichte im öffentlichen Raum. Unbequeme Denkmale zwischen Dekommunisierung und Dekolonisierung

Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Abteilungsleiter Kultur und Imagination sowie Fachkoordinator Kunstgeschichte des Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europas → S. 9

13.30 Vertiefungsgruppen

Gruppe 01 Denkmalvermittlung am Beispiel von Gedenkstätten / Dokumentationszentren

Moderation: Sonja Thäder
Kommissarische Leitung Ausstellungen und
Museumsdokumentation des Jüdischen
Museums Frankfurt → S. 19

Das Projekt METAHub Börneplatzsynagoge Frankfurt am Main

Tanja Neumann
Jüdisches Museum Frankfurt,
Projektleitung METAHub → S. 16

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg

Florian Dierl
Stadt Nürnberg - Museen der Stadt Nürnberg,
Leiter der Abteilung „Erinnerungskultur“ → S. 11

Gruppe 03 Partizipation im Umgang mit heute provozierenden Denkmälern

Moderation: Dr. Ulrike Wendland
Leiterin der Geschäftsstelle des Deutschen
Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK)
→ S. 20

Aus dem Streit um Denkmäler lernen – Erste Schritte hin zu einem Partizipa- tionsleitfaden Denkmal

Dr. Friederike Landau-Donnelly
Assistenzprofessorin für Kulturgeographie,
Radboud Universiteit, Nijmegen, Niederlande
→ S. 15

Erinnerung partizipativ gestalten: Im- pulse aus der Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen

Andreas Froese-Karow
Leiter der Gedenkstätte Feldscheune
Isenschnibbe Gardelegen → S. 12

Gruppe 02 Umnutzung von Bunkern – denkmalfachliche Herausforderungen

Moderation: Kristina Sassenscheidt
Geschäftsführerin des Denkmalvereins
Hamburg → S. 18

Ungeliebtes Erbe? Zum Umgang mit Luftschutz-Hochbunkern in Frankfurt am Main

Dr. Stefan Timpe
Denkmalamt der Stadt Frankfurt a. M.,
Abteilungsleitung Bau- und Kunst-
denkmalpflege → S. 19

Gruppe 04 Künstlerische Interventionen im Umgang mit heute provozierenden Denkmälern

Moderation: Corinna Tell
Referentin im Deutschen Nationalkomitee für
Denkmalschutz am Standort Berlin → S. 19

Monumental Shadows – Koloniales Erbe neu denken

Various & Gould
Künstlerduo → S. 20

Künstlerische Interventionen und Möglichkeiten des aktiven Umgangs mit Denkmalen durch Stadtrundgänge

Ellen Blumenstein
Kuratorin der HafenCity und Co-Kuratorin für
das kuratierte Werkstattverfahren Kunst und
Planung des Spreeparks Berlin → S. 9

14.45 Kaffeepause

15.15 Ergebnispräsentation der Vertiefungsgruppen

Moderation: Dr. Ulrike Wendland
Leiterin der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK) → S. 20

15.30 Lüge und Wahrheit

„Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit.“ Doch nicht nur im Rahmen militärischer Auseinandersetzungen gab und gibt es Lügen, die nachhaltig prägend sind. Auch Bilder können lügen. Falsche Angaben können die Schöpfer unseres Kulturerbes verschwinden lassen. Welche Verantwortung haben Kulturerbe-Einrichtungen, wenn sie mit solchen Falschangaben umgehen?

01 Bilder die lügen

Dr. Jürgen Reiche
Museumsfachmann und Ausstellungsmacher,
seit 2021 wissenschaftliche Leitung zur
Erstellung der Dauerausstellung im Turm der
Garnison Kirche in Potsdam → S. 17

03 Raub erkannt und dann?

Einige Gedanken zum Thema
„Geraubte Autorschaft“

Dr. Sylvia Asmus
Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933–1945,
Deutsche Nationalbibliothek → S. 9

02 Wirkungsmächtige Lüge auf Papier: „Die Protokolle der Weisen von Zion“ in Geschichte und Gegenwart

Dr. Franziska Krah
Leiterin von Bibliothek, Archiv und Familie Frank
Zentrum des Jüdischen Museums Frankfurt → S. 15

Moderation: Ute Schwens

Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main
und ständige Vertreterin des Generaldirektors → S. 19

17.00 Resümee und Abschluss

Podiumsdiskussion

Ute Schwens
Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in
Frankfurt am Main und ständige Vertreterin des
Generaldirektors → S. 19

Dr. Michael Hollmann
Präsident des Bundesarchivs → S. 13

Prof. Dr. Mirjam Wenzel
Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt
→ S. 21

Dr. Sabine Müller
Referentin für Bildung und Teilhabe in der digi-
talen Welt, Wikimedia Deutschland e.V. → S. 16

Moderation: Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe → S. 14

REFERENTINNEN & REFERENTEN

Reinhard Altenhöner

Ständiger Vertreter der Generaldirektorin und
Leiter der Zentralabteilung der Staatsbibliothek
zu Berlin

© Hagen Immler, SBB-PK



Geb. 1963 in Detmold, geisteswissen-
schaftlich ausgerichtetes Studium,
postgraduales Studium zum Biblio-
thekar, nach Stationen in Bonn (DFG),
Münster (FHB), Mainz (WStB/ÖB),
Frankfurt/Leipzig (DNB) seit 2015 bei
der Staatsbibliothek zu Berlin / Preußi-
scher Kulturbesitz als Stellvertreten-
der Generaldirektor. Arbeitsschwer-

punkte: Digitale Services und Technologien,
Auf-/Ausbau Digitale Bibliothek, Contentstrate-
gie, Prozessentwicklung, Projektmanagement/
Projektorganisation. Publikations-, Beratungs-
und Begutachtungstätigkeiten, Lehraufträge,
nationale und internationale Gremienaktivitäten.

Dr. Sylvia Asmus

Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933–1945,
Deutsche Nationalbibliothek

© DNB, Stephan Jockel



Sylvia Asmus, Dr. phil., Studium der
Germanistik, Kunstgeschichte, Kunst-
pädagogik in Frankfurt a. M., Studium
der Bibliothekswissenschaft in Berlin,
2010, Promotion. Seit 2011 Leiterin
des Deutschen Exilarchivs 1933–1945
und des Ausstellungsbereichs der
Deutschen Nationalbibliothek in
Frankfurt a. M., in dieser Zuständigkeit

verantwortlich für Publikationen und Ausstellun-
gen zu Themen des Exils. Ausstellungen (Aus-
wahl): Kinderemigration aus Frankfurt, 2021; Exil.
Erfahrung und Zeugnis. Dauerausstellung des
Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen
Nationalbibliothek, 2018; „... mehr vorwärts als
rückwärts schauen ...“ – Das deutschsprachige
Exil in Brasilien 1933–1945. Ausstellung in Koope-
ration mit Marlen Eckl, 2013; Fremd bin ich den
Menschen dort. In Kooperation mit dem Deut-
schen Literaturarchiv Marbach, 2012.
Publikationen (Auswahl): Kinderemigration aus
Frankfurt | Child Emigration from Frankfurt,
hg. mit Jessica Beebone. Göttingen 2021; Exil.
Erfahrung und Zeugnis | Exile. Experience and
Testimony. Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der
Deutschen Nationalbibliothek. Göttingen 2019;
„... mehr vorwärts als rückwärts schauen ...“ – Das
deutschsprachige Exil in Brasilien 1933–1945,
hg. mit Marlen Eckl. Berlin 2013; So wurde ihnen
die Flucht zur Heimat. Soma Morgenstern und
Joseph Roth, eine Freundschaft, hg. mit Heinz
Lunzer und Victoria Lunzer-Talos. Bonn 2012.

Prof. Dr. Arnold Bartetzky

Abteilungsleiter Kultur und Imagination sowie
Fachkoordinator Kunstgeschichte des Leibniz-
Institut für Geschichte und Kultur des östlichen
Europas

Foto: Zippelback



Arnold Bartetzky ist Kunsthistoriker
und Architekturkritiker. Er ist Abtei-
lungsleiter am Leibniz-Institut für
Geschichte und Kultur des östlichen
Europa in Leipzig (GWZO) und Hono-
rarprofessor an der Universität Leipzig.
Er engagiert sich durch publizistische
Tätigkeiten, u. a. für die FAZ und als
Mitglied verschiedener Fachgremien

für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Wis-
senschaftsförderung. Arbeitsgebiete: Architek-
tur, Städtebau, Denkmalpflege und politische
Ikonographie.

Seine jüngsten Buchpublikationen: Das ver-
schwundene Leipzig. Das Prinzip Abriss und
Neubau in drei Jahrhunderten Stadtentwicklung.
Leipzig 2020 (zusammen mit Anna Reindl); Ge-
schichte bauen. Architektonische Rekonstruktio-
n und Nationenbildung vom 19. Jahrhundert bis
heute. Köln-Weimar-Wien 2017 (Hg.); Die geret-
tete Stadt. Architektur und Stadtentwicklung in
Leipzig. Erfolge – Risiken – Verluste. Leipzig 2015.

Ellen Blumenstein

Kuratorin der HafenCity und Co-Kuratorin für das
kuratierte Werkstattverfahren Kunst und Planung
des Spreeparks Berlin

© Privat



Als erste Kuratorin der HafenCity ent-
wickelt Ellen Blumenstein seit August
2017 langfristige Strategien für den
Stadtteil, um dort kulturelle Anliegen
einer diversen Öffentlichkeit zugäng-
lich zu machen. Derzeit ist sie außer-
dem Co-Kuratorin für das kuratierte
Werkstattverfahren Kunst und Planung
des Spreeparks Berlin. Von 2012 bis

2016 leitete sie das Programm des KW Institute
for Contemporary Art in Berlin und realisierte
dort unter anderem Einzelpräsentationen von
Kader Attia (2013), Lizzie Fitch / Ryan Trecartin
(2014) und Renzo Martens (2015) sowie die the-
matischen Ausstellungen Echte Gefühle. Denken
im Film (mit Franz Rodenkirchen und Daniel
Tyradellis, 2014), Unter Waffen. Fire & Forget (mit
Daniel Tyradellis, 2015) und Secret Surface. Wo
Sinn entsteht (mit Catherine Wood, 2016). Zuvor
konzipierte sie Projekte u. a. für die Kasseler do-
cumenta (2012), den isländischen Pavillon auf der
Venedig-Biennale (2011) oder das ZKM (2006)
sowie für Museen in Spanien, Portugal, Brasilien

REFERENTINNEN & REFERENTEN

und den USA. Im Zentrum ihrer kuratorischen Arbeit stehen die Entwicklung neuer Formate der Kulturproduktion sowie deren Vermittlung.

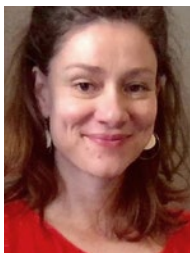
Elke Brehm

Fachreferentin für Rechtswissenschaften, stellvertretende Justiziarin und Datenschutzbeauftragte der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek

Elke Brehm ist Volljuristin und seit 2009 an der TIB tätig. Sie ist stellvertretende Justiziarin und Datenschutzbeauftragte der TIB und unter anderem für die IWF-Filmsammlung zuständig.

Dr. Anna Brus

Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Brücke-Museum, Berlin



Dr. Anna Brus ist Kunsthistorikerin und Dozentin an der Universität zu Köln. In ihrer Forschungs- und Kuratortätigkeit arbeitet sie zur Wissenschaftsgeschichte von Kunst(-geschichte) und Anthropologie, zu Ausstellungspraktiken der Moderne, der Verflechtungsgeschichte kolonialer Sammlungen und und ihrem Echo

in der postmigrantischen Gegenwart. Zuletzt kuratierte sie die Ausstellung „Spectral-White. The Appearance of Colonial Europeans“ im HKW, Berlin (2019–2020) und ist Mitglied des DCNtR-Blog-Kollektivs (<https://boasblogs.org/>). Zu den anstehenden Publikationen gehört der Sammelband „The Savage Hits Back Revisited. Art and Alterity in the Colonial Encounter“ (2021) und „The Post/Colonial Museum“ (Zeitschrift für Kulturwissenschaften, 2022). Zur Zeit arbeitet sie für das Brücke-Museum zu Provenienz, Re-aktivierung und Digitalisierung der kolonialen Sammlung von Karl Schmidt-Rottluff.

Dr. Klaus Ceynowa

Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek



Dr. Klaus Ceynowa studierte Philosophie, Germanistik und Geschichte an der Universität Münster und promovierte dort mit einer Arbeit über die Ursprünge des philosophischen Pragmatismus. Als wissenschaftlicher Bibliothekar wurde er nach Stationen in Münster und Göttingen 2005 Stellvertretender Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek in München, seit April

2015 ist er ihr Generaldirektor. Er verantwortet die konsequente digitale Transformation der Bibliothek. Klaus Ceynowa ist Mitglied zahlreicher Gremien und Kommissionen des deutschen und internationalen Bibliothekswesens, u. a. im Vorstand des Kompetenznetzwerks der Deutschen Digitalen Bibliothek.

Prof. Dr. Per Christiansen

M.Sc. (LSE) – Hochschullehrer für Wirtschaftsrecht an der FOM Hochschule in Hamburg



Per Christiansen ist Rechtsanwalt und Hochschullehrer für Wirtschaftsrecht an der FOM Hochschule für Ökonomie und Management in Hamburg. Er ist seit 20 Jahren in verschiedenen Funktionen in der Internet-Branche tätig. Vor seiner Tätigkeit als Hochschullehrer arbeitete er 11 Jahre für die AOL-Gruppe in Deutschland, zuletzt als Chef-Justiziar und Personalleiter. In dieser Funktion war er für die Beratung einer Vielzahl von Marken und Unternehmen zuständig wie z.B. AOL, CompuServe, Netscape, ICQ, AdTech, WinAmp, Shoutcast, Mapquest und Engadget. Für die Dauer des Unternehmenszusammenschlusses von AOL und Time Warner war er Teil eines konzernweiten legal teams und hier vorrangig mit urheber- und lizenzrechtlichen Fragestellungen sowie mit den hierin begründeten Konflikten der Geschäftsmodelle der einzelnen Medienkanäle befasst. Als Rechtsanwalt betreut er in- und ausländische Unternehmen der Internet-Branche. Per Christiansen studierte Rechtswissenschaften und Philosophie in Kiel. Er erwarb 1998 einen MSc-Abschluss in Commercial and Financial Regulation an der London School of Economics.

Dr. Rhea L. Combs

Director of Curatorial Affairs at the Smithsonian National Portrait Gallery



Dr. Rhea Combs is the director of curatorial affairs at the Smithsonian's National Portrait Gallery in Washington DC. Combs was previously at the Smithsonian's National Museum of African American History and Culture where she served as the curator of film and photography and head of the Earl W. and Amanda Stafford Center for African American Media Arts (CAAMA). She previously taught visual culture, film, race and gender courses at Chicago State University, Lewis & Clark College and Emory University. Additionally, Combs has independently and successfully

curated film exhibitions nationally and internationally for the Schomburg Center for Research in Black Culture in New York City, the National Black Programming Consortium, and the Institute of Contemporary Arts in London, to name a few. She also worked as the assistant curator for the Spelman College Museum of Fine Art in Atlanta and as a public programs educator at the Chicago Historical Society (now Chicago Historical Museum). Combs received her Bachelor of Arts degree from Howard University, a Master of Arts degree from Cornell University, and a Doctorate from Emory University. Her writings have been featured in anthologies, academic journals and exhibition catalogues on range of topics including African American female filmmakers, black popular culture, visual aesthetics, filmmaking and photography.

Dr. Wiebke von Deylen

Wissenschaftliche Bibliothekarin der
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky



Wiebke von Deylen studierte Geschichte, Hispanistik, Deutsche Sprache und Öffentliches Recht an der Universität Hamburg, der Universidad Complutense in Madrid und der UNAM in Mexiko-Stadt. Seit 2002 ist sie als wissenschaftliche Bibliothekarin an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg tätig, u.a. als Leiterin

der Lingua-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung sowie als kommissarische Leiterin der Arbeitsstelle Provenienzforschung - NS-Raubgut und als Fachreferentin für Geschichte. In dieser Funktion ist sie auch zuständig für den Umgang mit tendenziöser Literatur in der Bibliothek.

Florian Dierl

Leiter der Abteilung „Erinnerungskultur“
der Museen der Stadt Nürnberg



Florian Dierl M.A., geb. 1969, Historiker, studierte Geschichte und Politikwissenschaft in Frankfurt a. M., Bamberg und London. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter war er in verschiedenen Ausstellungs- und Forschungsprojekten tätig, u.a. der Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungs-

kriegs 1941-1944“ (2001-2004) des Hamburger Instituts für Sozialforschung und der 2011 im Deutschen Historischen Museum gezeigten Ausstellung „Ordnung und Vernichtung. Die Polizei

im NS-Staat“. Seit 2014 leitet er das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und die Abteilung „Erinnerungskultur“ bei den Museen der Stadt Nürnberg.

Isabel Fischer

Koordinatorin des Projektes „Digitalisierung der
Ethnografica-Sammlung von Karl Schmidt-
Rottluff“ des Brücke-Museum, Berlin



Brücke-Museum, Berlin: Koordinatorin des Projektes „Digitalisierung der Ethnografica-Sammlung von Karl Schmidt-Rottluff“. Studium der Deutschen Sprache und Literatur, Kunstgeschichte und Philosophie an der Philipps-Universität Marburg. 2013-2017 Forschungsstipendiatin und wissenschaftliche Mitarbeit bei

der Alexander und Renata Camaro Stiftung, Berlin im Bereich Ausstellungen und Publikationen. 2018-2020 Wissenschaftliche Volontärin am Brücke-Museum, Berlin: Mitarbeit an Ausstellungen und Publikationen sowie im Sammlungsbereich. Seit Februar 2020 freiberufliche Projektkoordinatorin und Kuratorin: Kuratorin der Ausstellung Max Kaus. Unter Freunden (Brücke-Museum, Mai bis August 2020) und Projektleitung für mehrere Digitalisierungsprojekte des Brücke-Museum (2020/2021).

Prof. Dr. Friederike Fless

Präsidentin des Deutschen Archäologischen
Instituts



Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless, geb. 1964, studierte Klassische Archäologie, Kunstgeschichte und Alte Geschichte in Trier, Würzburg und Mainz. Sie wurde 1992 in Mainz promoviert und habilitierte sich im Jahr 2000 an der Universität zu Köln. 2003 erhielt sie den Ruf an die Freie Universität Berlin, wo sie von 2007 bis 2011 Sprecherin des Exzellenzclusters „Topoi – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilisations“ war. 2011 wurde sie zur Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts ernannt. Am 25. November 2014 erhielt Fless für ihre herausragenden Leistungen in

Wissenschaft und im Wissenschaftsmanagement die Ehrendoktorwürde der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt unter anderem auf dem Gebiet des kulturellen Austausches, der cultural heritage studies sowie der digital archaeology.

Andreas Froese-Karow

Leiter der Gedenkstätte Feldscheune
Isenschnibbe Gardelegen



Andreas Froese ist Historiker. Er leitete die wissenschaftliche Neukonzeption und den Erstaufbau der Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen zu einem Informations- und Bildungsort für die Geschichte und Erinnerungskultur der NS-Todesmarsch- und -Endphaseverbrechen. Dabei begleitete er den Neubau

eines Dokumentationszentrums und leitete die Erarbeitung der Dauerausstellung „Gardelegen 1945. Das Massaker und seine Nachwirkungen.“ Nach seinem Studium der Geschichte, Politik und Volkswirtschaftslehre an der Universität Konstanz, der Università La Sapienza Rom und der Karls-Universität Prag war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für mehrere Forschungs-, Ausstellungs-, Publikations- und Bildungsprojekte in Gedenkstättenstiftungen tätig, u. a. in der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und der Stiftung Topographie des Terrors. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u. a. die öffentliche Präsentation und Vermittlung von Themen zur NS-Geschichte und zur Erinnerungskultur.

Kathrin Grotz

Stellvertretende Direktorin des Instituts
für Museumsforschung der Staatlichen Museen
zu Berlin



Kathrin Grotz, M.A., ist seit April 2020 stellvertretende Direktorin des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Neben der statistischen Gesamterhebung für die Museen in Deutschland gilt ihr aktuelles Interesse innovativen Formaten der Wissenskommunikation,

Evaluierung und Besucherforschung sowie Sammlungen und Objektzirkulationen mit Fokus auf Naturkunde. Davor war sie fast zwei Jahrzehnte am Botanischen Garten und Botanischen Museum der Freien Universität Berlin beschäftigt, wo sie als leitende Kuratorin zahlreiche Ausstellungen verantwortete und die Rolle von Modellen und Dioramen in Wissenskommunikation und Wissenschaftsgeschichte erforschte. Sie hat Neuere Geschichte, Ethnologie und Politikwissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Albuquerque, New Mexico studiert sowie ein wissenschaftliches Volontariat an den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim absolviert.

Prof. Monika Hagedorn-Saupe

Gesamtleitung und Verbundkoordination
museum4punkt0 und kommissarische Leiterin
der Geschäftsstelle der Deutschen Digitalen
Bibliothek an der SPK



Professorin Monika Hagedorn-Saupe studierte Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung, Soziologie, Psychologie und Mathematik. Seit Dezember 2020 leitet sie als Elternzeitvertretung kommissarisch die Geschäftsstelle der Deutschen Digitalen Bibliothek an der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Seit 2018 hat

sie die Gesamtleitung des an der Stiftung Preußischer Kulturbesitz angesiedelten Verbundprojekts „Museum4punkt0“ inne. Sie ist Präsidentin von CIDOC, dem Internationalen ICOM-Komitee für Dokumentation, Mitglied der europäischen Expertengruppe CEDCHE (Commission Expert Group on the common European Data Space for Cultural Heritage), Vizepräsidentin der Michael Culture Association sowie Mitglied im Vorstand von ICOM Europe. Seit 2006 ist sie Honorarprofessorin an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin.

Dr. Christian Hartmann

Leiter des Forschungsbereichs Einsatz in
der Abteilung Bildung am Zentrum für Militär-
geschichte und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr in Potsdam



Dr. Christian Hartmann ist seit Februar 2019 Abteilungsleiter Einsatz am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam. Er studierte Geschichte, Germanistik und Sport an den Universitäten Tübingen, Köln und Freiburg. 1989 wurde er bei Andreas Hillgruber in Köln mit einer Disser-

tation über Generaloberst Franz Halder zum Dr. phil. promoviert. Danach war Hartmann von 1990 bis 1991 Referent beim Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Bonn; er arbeitete dort als Mitglied der internationalen Historikerkommission zur Veröffentlichung der „Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945“. Von 1993 bis 2018 war Hartmann Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte in München, wo er unter anderem von 1999 bis 2009 das Forschungsprojekt Wehrmacht in der nationalsozialistischen Diktatur 1933–1945 leitete. Von März 2012 bis Mai 2015 war Hartmann IfZ-Projektleiter der wissenschaftlichen Edition von Adolf Hitlers Schrift

Mein Kampf. Von 2004 bis 2009 war er zudem externer Dozent an der Universität der Bundeswehr München. Als Oberstleutnant der Reserve ist er derzeit Dozent an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind: Militärgeschichte, Geschichte der internationalen Beziehungen und deutsche und europäische Geschichte.

Prof. Dr. Markus Hilgert

Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder

© Foto: Goetz Schiesser



Prof. Dr. Markus Hilgert ist Altorientalist und seit 1. Juni 2018 Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder. Von 2014 bis 2018 war Hilgert Direktor des Vorderasiatischen Museums im Pergamonmuseum der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. Von 2007 bis 2014 lehrte Hilgert als Professor (W3) für Altorientalistik an der Universität

Heidelberg. Als Wissenschaftler engagiert sich Markus Hilgert auf den Gebieten der Theorie, Dokumentation und Interpretation von materiellen Kulturgütern. Zudem übt Hilgert zahlreiche ehrenamtliche Funktionen auf nationaler und internationaler Ebene aus, so etwa als Mitglied im Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. (seit 2018) oder als Mitglied im Stiftungsrat der International Alliance for the Protection of Heritage in Conflict Areas (ALIPH; seit 2017). Von 2017 bis 2018 war Hilgert Gründungspräsident von Blue Shield Deutschland (e.V.). Hilgert lehrt derzeit als Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, der Universität Marburg sowie der Freien Universität Berlin.

Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs

© Bach, Foto: Jürgen Nöbel



Dr. Michael Hollmann, geb. 1961 in Aachen, studierte Geschichtswissenschaften und Germanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1988 promovierte er mit einer Dissertation über „Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter“. Von 1989 bis 1991 arbeitete er als Archivreferendar beim Bundesarchiv und an

der Archivschule Marburg. Von 1991 bis 2006 war er als Leiter verschiedener Referate im Bundesarchiv an den Dienstorten Koblenz und Berlin tätig. Von November 2006 bis Mai 2011 war Dr. Hollmann Leiter der Abteilung B (Bundesrepublik Deutschland) des Bundesarchivs. Im Mai 2011 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Bundesarchivs.

Dr. Anett Holzheid

Wissenschaftliche Referentin am
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe



Dr. Anett Holzheid ist Kultur- und Medienwissenschaftlerin. Seit 2015 ist sie am ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe in der Direktion als wissenschaftliche Referentin von Peter Weibel tätig. Zuvor unterrichtete sie an mehreren deutschen Universitäten. Nach Auslandsaufenthalten und Abschluss zweier Masterstudiengänge

sowie weiterführender Studien zur Informationsanalyse promovierte sie mit einer Arbeit zur Medienkulturgeschichte an der Universität Würzburg. Ihre aktuellen Forschungsinteressen beinhalten u. a. die Entwicklungsgeschichte von Medienräumen und das Spektrum transdisziplinärer Verbindungen zwischen den performativen Kunstformen und den klassischen sowie zeitgenössischen Medien. Sie konzipiert und moderiert Veranstaltungs- und Vermittlungsformate an den Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft, Bürgerbeteiligung und freien Formen der Zusammenarbeit. Unter anderem hat sie die Ausstellung „Negativer Raum. Skulptur und Installation des 20. und 21. Jahrhunderts“ (ZKM, 2019) mitkuratiert sowie die Ausstellung „Konrad Balder Schöffelen. Sprache ist fürwahr ein Körper“ (ZKM, 2017) kuratiert.

Lilli Iliev

Projektmanagerin Politik
bei Wikimedia Deutschland e.V.

CC BY-SA 4.0



Lilli Iliev ist Projektmanagerin für Politik bei Wikimedia Deutschland. Sie hat Kulturwissenschaften, Slawistik, Philosophie und Ästhetik studiert und 6 Jahre im kulturpolitischen Bereich im Abgeordnetenhaus von Berlin gearbeitet. Iliev setzt sich dafür ein, dass die Digitalisierung zuallererst dem Gemeinwohl dient und den Zu-

gang zu Kulturgut und kultureller Bildung für alle Menschen erleichtert. Sie engagiert sich für eine gemeinwohlorientierte Datenpolitik und freien Zugang zu Bildung und Wissen und kuratiert die gesellschaftspolitische Diskussionsreihe „Wikimedia-Salon“ sowie die juristische Vortragsreihe „Monsters of Law“. Um Freundschaften und Zusammenarbeit zwischen Kulturinstitutionen und Freiwilligen der Open-Data- und Wikimedia-Communities zu stiften, hat sie u. a. an den Projekten Coding da Vinci und GLAM on Tour mitgewirkt.

Dr. Margret Kampmeyer-Käding

Ausstellungskuratorin i. R., zuletzt am
Jüdischen Museum Berlin, 2005–2019



Dr. Margret Kampmeyer-Käding studierte Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin und promovierte 1985 in Hamburg. Während dieser Zeit Mitwirkung an Ausstellungen der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst. Nach einer wissenschaftlichen Assistenz an den Staatlichen Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

mehrfährige Tätigkeit am Kupferstichkabinett SPK. Seit 1998 ausschließlich als Ausstellungskuratorin tätig, für Berliner Festspiele, Deutsches Historisches Museum und Hygiene-Museum Dresden, von 2005 bis 2019 am Jüdischen Museum Berlin. Zu den verantworteten Ausstellungen gehörten auch sensible Themen, die starke Diskussionen hervorriefen, zuletzt „Welcome to Jerusalem“, 2017–2019. Seither freie Tätigkeit.

Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe



Dr. Paul Klimpel studierte Jura in Bonn und München und Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an der Jesuitischen Hochschule für Philosophie. Referendariat in Berlin. Dissertation an der Humboldt-Universität. 2002 kam er zur Stiftung Deutsche Kinemathek, deren

Verwaltungsdirektor er von 2006 bis

2011 war. Er wirkte in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit und war Geschäftsführer des Netzwerks Mediatheken. Er leitet die Konferenzreihe „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturellen Erbe“. Seit 2012 ist er Partner in der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law. 2013 leitete er eine interdisziplinäre Expertengruppe, die den „Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes“ formulierte. 2015 initiierte er die „Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes“. Er lehrt an verschiedenen Hochschulen und Institutionen.

Christina König

WU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und
Unterricht gGmbH, Redakteurin MUNDO



Christina König studierte in München und Rom Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft, Bayerische Landesgeschichte und Italienische Philologie. Mehrere Jahre war sie als Referentin beim FWU Institut für Film und Bild aktiv in der Medienproduktion für die Fächer Geschichte, Kunst und Musik tätig und setzte eine Reihe digitaler

Bildungsmedien in die Praxis um. Darüber hinaus zeichnete sie beim Deutschen Bildungsserver als Redakteurin verantwortlich für den Bereich Schule und betreute das Portal „Lehrer werden“. Als Transferpartnerin bei der Informationsstelle OERinfo setzte sie von 2016 bis 2020 Akzente in der Verbreitung von Open Educational Resources für Lehrende und Lernende in der Schule. Seit 2020 ist sie am Aufbau der offenen Bildungsplattform MUNDO beteiligt.

Christine Kopf

Leitung Filmbildung und Strategische
Entwicklung im DFF – Deutsches Filminstitut
& Filmmuseum



Christine Kopf studierte Filmwissenschaft, Deutsche Philologie und Kulturanthropologie. In Wiesbaden leitete sie einige Jahre das goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films und (mit Barbara Dierksen) das Deutsche Fernsehkrimi-Festival. Christine Kopf entwickelte Konzepte, Ausstellungen

und Filmreihen für das Filmhaus Nürnberg, ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Kulturamt Wiesbaden, Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach und – allen voran – für das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum in Frankfurt. Seit 20 Jahren kuratiert sie hier Ausstellungen, programmiert Filmreihen und organisiert Sonderveranstaltungen. Von 2013 bis Frühjahr 2019 war sie Kuratorin für den Filmpreis der Robert Bosch Stiftung für internationale Zusammenarbeit zwischen jungen Filmemachern aus Deutschland und der arabischen Welt. Seit 2013 leitet sie am DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum die Abteilung Filmbildung und Filmmittlung, seit Mai 2018 ist sie zusätzlich als Co-Leiterin für die Strategische Entwicklung des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum und seit 2021 als Stellvertretung der Direktion in Förderangelegenheiten zuständig. Sie hat zahlreiche

erfolgreiche Filmbildungsprojekte aufgesetzt und ist u. a. Initiatorin und Leiterin der kulturpolitisch aktiven AG Filmbildung und Vermittlung im Deutschen Kinematheksverbund sowie häufig geladener Gast auf internationalen Podien zum Thema Film literacy.

Dr. Franziska Krah

Leiterin von Bibliothek, Archiv und Familie Frank Zentrum des Jüdischen Museums Frankfurt

© Jüdisches Museum Frankfurt



Dr. Franziska Krah ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Jüdischen Museum Frankfurt. Als Leiterin von Bibliothek, Archiv und Familie Frank Zentrum verantwortet sie die wissenschaftliche Konzeption und die strategische Weiterentwicklung dieser drei Bereiche. Sie studierte Geschichte in Freiburg, promovierte in Potsdam

über die Geschichte der Antisemitismusforschung in Deutschland von 1900–1933 und arbeitete am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg sowie in verschiedenen Archiven.

Dr. Friederike Landau-Donnelly

Assistenzprofessorin für Kulturgeographie, Radboud Universiteit, Nijmegen, Niederlande



Dr. Friederike Landau (*1989) ist politische Theoretikerin und Stadtsoziologin. Ihre Dissertation *Agonistic Articulations in the 'Creative' City – On New Actors and Activism in Berlin's Urban Cultural Politics* (Routledge, 2019) beschäftigte sie sich mit politischen Organisationsstrategien freischaffender Berliner Künstler*innen

in der Berliner Kulturpolitik. Jüngst gab sie den raumtheoretischen Sammelband *[Un]Grounding – Post-Foundational Geographies* heraus (transcript, 2021). Dr. Landau arbeitet an der Schnittstelle zwischen politischer Theorie und Raum, und erforscht unter anderem (künstlerische) Interventionen im öffentlichen Raum, umstrittene Denkmäler und Museen in Europa, Nordamerika und Indien. Gesellschaftspolitisch interessiert sich Dr. Landau für die Entstehung neuer Momente und Bewegungen des Politischen.

Dr. Rabea Limbach

Projektkoordinatorin „Retro Spezial DDR“ & DRA-Webteam, Deutsches Rundfunkarchiv

© SWR, Thorsten Hein



Rabea Limbach arbeitet seit 2019 im Deutschen Rundfunkarchiv in Potsdam-Babelsberg. Hier ist sie Koordinatorin für das Online-Projekt „Retro Spezial DDR“, einem Teilprojekt des ARD Retro-Archivangebotes in der ARD Mediathek. Daneben arbeitete sie an der Fortentwicklung der weiteren DRA-Webangebote mit. Zuvor war sie

im Stabsbereich „Rechte und Lizenzen“ angesiedelt, in dem sie sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen für digitale Archivöffnungsprojekte beschäftigt hat. Vor ihrem Wechsel in das DRA hat Rabea Limbach 2016 bis 2019 in der Hauptabteilung Information, Dokumentation und Archive des SWR und des SR im Funkhaus Baden-Baden gearbeitet. Hier war sie Teil des Projektes „SWR Retro“ – einem abteilungsübergreifenden Projekt das historische Fernsehproduktionen über die ARD Mediathek zugänglich macht. Rabea Limbach hat an den Universitäten Koblenz und Heidelberg Geschichte, Soziologie und Erziehungswissenschaften studiert und wurde 2016 an der Universität Heidelberg in Wirtschafts- und Sozialgeschichte promoviert.

Gillian Mapstone

Head of Records and Archives Engagement, National Records of Scotland



As Head of Records and Archives Engagement at the National Records of Scotland, Gillian leads the services which engage with record keeping bodies across Scotland in both the public and private sector to support and develop records and archive services nationally. A registered archivist, Gillian has over twenty

years of diverse experience in the sector, which include roles as NRS' first corporate records manager, overseeing a national records review of a major Scottish public body and as a Committee and Panel member of the UK Archive Service Accreditation Scheme. Chair of the Archives and Records Association (Scotland) Gillian is passionate about communicating the central importance of good record keeping to underpin accountability, democracy and identity.

Dr. Sabine Müller

Referentin für Bildung und Teilhabe in der digitalen Welt, Wikimedia Deutschland e.V.

Sabine Müller studierte Literatur, Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Tübingen und promovierte an der Universität Oxford zu populärem Film und Literatur im Nationalsozialismus. Als Senior Subject Tutor am St John's College Oxford und als Adjunct Professor für deutschen Film an der NYU Berlin forschte und publizierte sie im Bereich der Embodied Narratology und Immersion in Film und Literatur. Bevor sie 2021 als Referentin für Bildung und Teilhabe in der digitalen Welt zu Wikimedia Deutschland kam, war sie Referentin für Bildungsforschung und Geisteswissenschaften bei der Leibniz-Gemeinschaft Berlin. Im Museumsbereich hat sich Sabine Müller insbesondere mit Museen als informelle Lernorte sowie mit Sammlungen als (Forschungs-) Infrastrukturen beschäftigt. Ganz aktuell gilt ihr Interesse der Rolle von Wikimedia-Projekten für den offenen Zugang zu Sammlungen. Darüber hinaus gehören Open Science und Knowledge Equity sowie OER im Kontext der digitalen Bildung zu ihren Themen.

Martin Munke

Referatsleiter Saxonica und stellv. Abteilungsleiter Handschriften, Alte Drucke und Landeskunde der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)



Foto: Thomas Turpe

Martin Munke studierte von 2003 bis 2011 in Leipzig, Chemnitz und Prag mit Abschlüssen in Europäischer Geschichte (B.A.) und Europäischer Integration mit Schwerpunkt Ostmitteleuropa (M.A.). Nach mehreren Jahren als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Chemnitz ist er seit 2016

als Leiter des Referats Saxonica und stellvertretender Leiter der Abteilung Handschriften, Alte Drucke und Landeskunde an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden tätig. Parallel ist er seit 2020 Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte der Technischen Universität Dresden. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Beziehungs- und Kulturgeschichte(n) in Ostmitteleuropa mit Schwerpunkt auf Sachsen, Tschechien und Polen, digitale Landesgeschichte sowie Bürgerforschungsprozesse in und mit wissenschaftlichen Bibliotheken.

Sarah Iyaloo Negumbo

Director: Namibia Library & Archives Service



Ms. Negumbo is the Director for Namibia Library and Archives Service, in the Ministry of Education, Arts & Culture, in Namibia. She is responsible for ensuring access to quality information services, through the five Sub-Divisions, namely; the National Archives of Namibia, the National Library of Namibia, Community Library Service,

Education Library Service and the Ministerial Library Service. Ms. Negumbo is also the current Chairperson for the African National Libraries Associations and Institutions Governing Council. She previously worked at the Office of the Prime Minister, as a Deputy Director, and she was responsible for the introduction and implementation of the Electronic Documents and Records Management Systems in all of the Government Offices, Ministries, Agencies and Regional Councils. Ms. Negumbo's field of studies and working background is on Public Management, Library and Information Studies, Knowledge and Information Systems Management, Records Management, and the Electronic Documents and Records Management Systems. She holds a M.A. in Knowledge and Information Systems Management from the University of Stellenbosch, South Africa.

Tanja Neumann

Jüdisches Museum Frankfurt, Projektleitung METAhub



Foto: Alexandra Meine

Tanja Neumann betreut seit 1. Mai 2020 als freie Mitarbeiterin die technische Konzeption, Online-Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit des interdisziplinären Kooperationsprojekts METAhub. Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft und Romanistik in Frankfurt. Seit 2009 berät und unterstützt sie freiberuflich

Museen und Kultureinrichtungen bei digitalen Projekten und begleitet Fachkonferenzen wie die MAI-Tagung digital. Ihre Schwerpunkte sind die Erarbeitung und fortlaufende Aktualisierung digitaler Strategien sowie die Konzeption und Umsetzung nachhaltiger digitaler Projekte. Als Schnittstelle zwischen Museumskurator*innen und Programmierer*innen übersetzt sie zwischen den Parteien bei der Entstehung digitaler Anwendungen, die Innovation und langfristige Nutzbarkeit vereinen.

Christopher Nixon

Kurator für koloniale Vergangenheit und postkoloniale Gegenwart der Stiftung Historische Museen Hamburg

Foto: Hermann Rehnagel



Christopher A. Nixon studierte Philosophie und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg und an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Von 2013 bis 2019 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Praktische Philosophie der JGU in Forschung und Lehre tätig gewesen. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Ästhetik, Postkoloniale und Kritische Theorie sowie Sozialphilosophie. Seit 2020 arbeitet er als Kurator für koloniale Vergangenheit und postkoloniale Gegenwart bei der Stiftung Historische Museen Hamburg (SHMH) und hat dort die Sonderausstellung „Grenzenlos, Kolonialismus, Industrie und Widerstand“ im Museum der Arbeit cokuratiert. Er hat zuletzt den Sammelband „Identität(en)“ (Alber, 2019) und das Bookazine „grenzenlos“ (Shift Books, 2020) herausgegeben. Derzeit bereitet er die Veröffentlichung seiner Dissertation vor.

Dr. Lucy Patterson

Projektmanagerin Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wikimedia Deutschland e.V.

© Wikimedia Deutschland e.V.



Lucy Patterson ist Aktivistin für offenes Wissen und eine offene Gesellschaft, die sich insbesondere im Bereich Community Organizing und in Gemeinschafts- und Open Source Projekten engagiert. Bei Wikimedia Deutschland ist sie als Projektmanagerin im Team Bildung, Wissenschaft und Kultur tätig, ihr Schwerpunkt liegt auf digitalem Kulturerbe und Open Data. Sie entwirft und begleitet Projekte, die darauf abzielen eine faire und inklusive digitale Wissensalmende zu stärken und repräsentiert Wikimedia Deutschland als Gründungspartnerin im Kultur-Hackathon Coding da Vinci. Lucy ist von Haus aus Molekularbiologin, britische Wahlberlinerin und begeisterte Gärtnerin mit einer Leidenschaft fürs Kompostieren auf dem Balkon.

Jörg Räuber

Leiter der Abteilung Benutzung und Bestandsverwaltung der Deutschen Nationalbibliothek



Geboren 1958, Ausbildung in der Deutschen Bücherei Leipzig (1974–1976); seit 1976 in der Deutschen Bücherei in verschiedenen Bereichen tätig (Erwerbung, Verleger- und Institutionenkatalog); 1983–1987 Fernstudium Bibliothekswissenschaft am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin, Tätigkeitsbereiche: Erwerbung, Sammlung Exilliteratur und weitere Spezialsammlungen; 1992 Aufbau der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek in der Deutschen Bücherei. Seit 2001 Leiter der Abteilung Benutzung und Bestandserhaltung am Standort Leipzig der Deutschen Bibliothek; seit 2014 Leiter der Abteilung Benutzung und Bestandsverwaltung an beiden Standorten der Deutschen Nationalbibliothek.

Dr. Jürgen Reiche

Museumsfachmann und Ausstellungsmacher / seit 2021 wissenschaftliche Leitung zur Erstellung der Dauerausstellung im Turm der Garnison Kirche in Potsdam



Geb. 1954 in Bernburg (Saale); 1960/61 Flucht der Familie aus der DDR und Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland. Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und Erwachsenenbildung an der Freien Universität in Berlin.

Dr. Reiche ist Museumsfachmann und einer der profiliertesten Ausstellungsmacher in Deutschland. In über 200 Ausstellungsprojekten im In- und Ausland zu Themen der Kunst-, Kultur- und Zeitgeschichte hat er sich über die Jahrzehnte einen exzellenten Ruf erworben. Nach dem Studium, einem Museums-Volontariat und zahlreichen Ausstellungen in Berlin, war er seit 1993 als Ausstellungsleiter für das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, Berlin und Leipzig tätig. Hier zeichnete er für die Programmgestaltung sowie für die Konzeption und Produktion aller Ausstellungen der Stiftung verantwortlich. Von 2015 bis 2020 war er Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums in Leipzig. 2021 ist ihm die wissenschaftliche Leitung zur Erstellung der Dauerausstellung im Turm der Garnison Kirche in Potsdam übertragen worden.

Kristina Sassenscheidt

Geschäftsführerin des Denkmalvereins Hamburg



Foto: Berold Fabricius

Kristina Sassenscheidt wurde 1977 in Hamburg geboren. Sie studierte 1998–2005 Architektur an der Technischen Universität Berlin. 2007 bis 2014 baute sie die Öffentlichkeitsarbeit im Denkmalschutzamt der Freien und Hansestadt Hamburg auf und war ehrenamtlich im Gängeviertel aktiv. Nach ihrer Elternzeit verantwortete sie 2016 bis 2018 das Fundraising für die Genossenschaft fux eG in der ehemaligen Viktoria-Kaserne und war Vorsitzende des Denkmalvereins Hamburg e.V. Seit März 2019 ist sie Geschäftsführerin des Denkmalvereins, der wichtigsten politisch unabhängigen Stimme für Denkmalschutz in Hamburg (denkmalverein.de).

Dr. Anja Sattelmacher

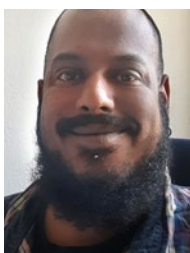
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musik- und Medienwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin



Dr. Anja Sattelmacher ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musik- und Medienwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie forscht an der Schnittstelle zwischen Medien- und Wissenschaftsgeschichte. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt befasst sie sich mit dem Thema Zeitgeschichte im Forschungsfilm 1950–1970. Sie hat bisher unter anderem zu wissenschaftlichen Modellen in der Mathematik, dem Recycling im Forschungsfilm und der Geschichte wissenschaftlicher Filmdokumente publiziert.

Mike Schattschneider

Leiter der Museumspädagogik im Linden-Museum Stuttgart



Mike Schattschneider ist seit Februar 2019 Leiter der Museumspädagogik im Linden-Museum. Nach seiner Ausbildung zum staatlich anerkannten und geprüften Erzieher, studierte er Kulturpädagogik an der Hochschule Niederrhein. Danach arbeitete er als Leiter einer kleinen Volkshochschule sowie als Kulturveranstalter.

Dr. Birgit Scheps-Bretschneider

Abteilungsleiterin Provenienzforschung und Restitution Kustodin Australien / Pazifik am Grassi Museum für Völkerkunde in Leipzig



© Sebastian Lange im Museum Grassi

Birgit Scheps-Bretschneider arbeitet seit 1986 als Kustodin für Australien/Ozeanien am GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig / Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen. Seit 2016 ist sie Leiterin der Abteilung wissenschaftlichen Sammlungserschließung, Dokumentation und Provenienzforschung der ethnographischen Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Sie arbeitete bei mehreren Feldforschungen zur Thematik „Oral History und Tradition“ mit Menschen der Arrernte, Luritja, Tiwi und Yolngu in Australien als auch mit den Ngapuhi in Aotearoa (New Zealand) und in Samoa. Arbeitsgebiete sind weiterhin die Geschichte der Ethnologie und der Völkerkundemuseen in Deutschland, Kolonialismus, Rassismus. Enge Zusammenarbeit mit indigenen Gemeinschaften in Hinblick auf Fragen der Digitalisierung, online collections und indigene Mitsprache und Sensibilität sowie zu Repatriierung, Rehumanisierung und materieller und immaterieller Restitution. Zahlreiche wissenschaftliche und belletristische Publikationen sowie blog-Beiträge.

Frank Scholze

Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek



Foto: Alexander Paul Engert, CC-BY-SA 3.0 DE

Frank Scholze ist seit 2020 Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek. Er studierte Bibliothekswesen an der Hochschule der Medien Stuttgart, sowie Kunstgeschichte und Anglistik an der Universität Stuttgart. Danach war er in verschiedenen Projekten im Bereich digitaler Bibliotheken, sowie als Fachreferent und Leiter der Benutzungsabteilung an der Universitätsbibliothek Stuttgart tätig. Nach zweijähriger Tätigkeit im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg übernahm er im Januar 2010 die Leitung der KIT-Bibliothek. 2016 wurde er in den Bundesvorstand des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) gewählt und 2019 wiedergewählt. Seit 2012 ist er korrespondierender Mitarbeiter von B.I.T.online, seit 2019 Mit Herausgeber der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie.

Ute Schwens

Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main und ständige Vertreterin des Generaldirektors



© DNB, Stephan Jockel, CC-BY-SA 3.0 DE

Ute Schwens arbeitet seit 1980 in wechselnden Verantwortlichkeiten in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main. 1999 wurde sie für das Frankfurter Haus zur Direktorin und stellvertretenden Generaldirektorin ernannt. Die Schwerpunkte ihrer heutigen Arbeit liegen im Bereich Erwerbung und Erschließung analoger

und digitaler Publikationen sowie in Bibliotheksverwaltung, darüber hinaus leitet sie die Stabsstelle Strategische Entwicklungen und Kommunikation der DNB. Noch bis April 2022 nimmt sie an einem Zertifizierungslehrgang als New Work Facilitator teil. Sie ist als Vorsitzende oder als Mitglied in mehreren in- und ausländischen Gremien tätig, u. a. in einer Gemeinsamen Arbeitsgruppe der Federation of European Publishers (FEP) und europäischer Nationalbibliotheken, bei Europeana, in der Deutschen UNESCO-Kommission, im Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek, im Gesamtbeirat der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, im Stiftungsrat der Martin Opitz Bibliothek.

Corinna Tell

Referentin im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz am Standort Berlin



© Goldfischstudios Hamburg

Seit Oktober 2020 ist Frau Tell Referentin im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz am Standort Berlin. Zuvor war sie Referentin im Landesdenkmalamt Hamburg. Sie startete als studierte Kunsthistorikerin M.A. und Denkmalpflegerin M.Sc. ihre Tätigkeit als praktische Baudenkmalpflegerin in Berlin-Neukölln und leitet später

die untere Denkmalschutzbehörde Berlin-Treptow-Köpenick. 2013–2017 war Frau Tell Stipendiatin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Qualifizierungsprogramm Denkmalpflege der Denkmalakademie. Nebenberuflich liegt Frau Tell die Denkmalvermittlung am Herzen, die sie in Projekten mit den Berliner Regionalmuseen, dem Verein Denkmal an Berlin e.V. und dem Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in konkrete Formate umsetzen konnte. Zuletzt unterrichtete Frau Tell als Gastdozentin an der Hafencity Universität Hamburg im Fachbereich Stadtplanung junge Erwachsene zum Thema Denkmalpflege und Planung.

Sonja Thäder

Kommissarische Leitung Ausstellungen und Museumsdokumentation des Jüdischen Museums Frankfurt



© Sonja Thäder

Sonja Thäder arbeitet seit 2013 als Kuratorin zur Familie Rothschild am Jüdischen Museum. Als Leitung der Museumsdokumentation hat sie dort die Online-Sammlung realisiert und betreut die Entwicklung des Mediaguides. Sie ist Mitarbeiterin im METAhub-Projekt, verantwortet Veranstaltungen und betreut als

kommissarische Leiterin die Ausstellungsplanung und -koordination. Sie studierte Kunstgeschichte und Jüdische Studien in Heidelberg und arbeitete von 2009 bis 2013 als Kunsthistorikerin im Stadtmuseum Oldenburg und bei der Museumslandschaft Hessen Kassel.

Dr. Stefan Timpe

Abteilungsleitung Bau- und Kunstdenkmalpflege des Denkmalamt der Stadt Frankfurt a. M.



Stefan Timpe studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Geographie in Hamburg und Denkmalpflege in Bamberg bevor er als freiberuflicher Bauforscher am Heilig-Kreuz-Münster in Schwäbisch Gmünd tätig war. 1991–93 war er dort an der Münsterbauhütte tätig. Von 1993–2003 war er am Landesamt für Denkmalpflege Sach-

sen-Anhalt als Bauforscher, dann als Gebietskonservator für 4 Landkreise in Sachsen-Anhalt zuständig. Im Jahr 2000 promovierte er zur Restaurierungspraxis am Heilig-Kreuz-Münster im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Seit 2003 arbeitet er für das Denkmalamt Frankfurt am Main, seit 2008 als Abteilungsleiter Bau- und Kunstdenkmalpflege sowie stellvertretender Amtsleiter.

Alexandra Titze

Vizepräsidentin des Bundesarchivs, zuständig für das Stasi-Unterlagen-Archiv



Foto BSU, Mulders

Alexandra Titze ist seit 2021 Vizepräsidentin des Bundesarchivs. Sie ist (Verwaltungs-) Juristin und hat nach einem Studium der Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin 2007 ihr zweites Staatsexamen abgeschlossen. Ihre Laufbahn begann sie 1995 beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU)

unter Joachim Gauck. Nach diversen Stationen

in der Verwaltung der Behörde wurde sie im Januar 2014 Leiterin der Abteilung „Zentral- und Verwaltungsaufgaben“ und später Vertreterin des Direktors.

Various & Gould

Künstlerduo



Foto: Raia M. Gaijón Cortés

Das in Berlin lebende Künstlerduo Various & Gould arbeitet seit 2005 zusammen. Im Jahr 2010 haben beide ihr Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee abgeschlossen. Various & Gould sind Grenzgänger*innen auf verschiedenen Gebieten. Sie stehen für die schlichte aber wirkungsvolle Formel: $1 + 1 = 3$. Gemeinsame Interessen wie die Liebe für Papier, die Begeisterung für zufällige Schönheit im Alltag und vor allem die Arbeit im öffentlichen Raum, bilden die Grundlage für ihre Kollaboration. Siebdruck und Collage sind ihre Leidenschaft. Auf meist spielerische Weise nehmen sie sozialrelevante Themen wie Arbeit, Migration, Gender, Tod, Globalisierung, Religion oder die Finanzkrise in Angriff. Ihre Werke sind beeinflusst von (politischer) Plakatgrafik, Dada und Pop Art. Sie zeichnen sich durch eine starke Farbigkeit und eine vieldeutige Verknüpfung von Symbolen, Assoziationen und Stilen aus.

Brigitte Vézina

Director of Policy, Open Culture, and GLAM at CC – creative commons



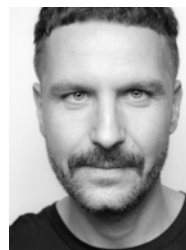
© Victoria Heath, CC BY 4.0

Brigitte is passionate about all things spanning culture, arts, handicraft, traditions, fashion and, of course, copyright law and policy. She gets a kick out of tackling the fuzzy legal and policy issues that stand in the way of access, use, re-use and remix of culture, information and knowledge. Before joining CC, she worked

for a decade as a legal officer at WIPO and then ran her own consultancy, advising Europeana, SPARC Europe and others on copyright matters. Currently located in the Netherlands where she lives with her husband and two kids, Brigitte grew up living in eight different countries across North America, Africa and Europe but Montréal is where she proudly comes from. Brigitte is a fellow at the Canadian think tank Centre for International Governance Innovation. She holds a bachelor's degree in law from the Université de Montréal and a master's in law from Georgetown University. She has been a member of the Bar of Quebec since 2003.

Harald Völkl

Marketingreferent Linden-Museum Stuttgart



Harald Völkl studierte Kommunikations-, Literatur- und Politikwissenschaft in Augsburg und San Diego. Seit 2018 arbeitet er am Linden-Museum Stuttgart als Marketingreferent. Seine Schwerpunkte liegen in der visuellen Kommunikation und wie veränderte inhaltliche Ausrichtungen kommunikativ umgesetzt werden

können. Für die Ausstellung „Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus“ war er Teil des redaktionellen Teams, das sich intensiv mit der Sprache und Bildsprache der Ausstellung auseinandergesetzt hat.

Christiane von Wahlert

Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung



© Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung. Foto: Wörge Bergmann

Christiane von Wahlert ist seit Januar 2020 Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in Wiesbaden. Sie war 20 Jahre lang Geschäftsführerin der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V. (SPIO) und der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK). Zuvor hat die studierte Sozialwissenschaftlerin im

Bildungs- und Kulturbereich gearbeitet.

Dr. Ulrike Wendland

Leiterin der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK)



© Christian Möller

Dr. Ulrike Wendland leitet seit 2020 die Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. Zuvor war sie 15 Jahre Landeskonservatorin in Sachsen-Anhalt. Als ausgebildete Kunsthistorikerin und Denkmalpflegerin absolvierte sie zunächst ein Volontariat im Denkmalschutzamt Hamburg, im Anschluss war sie als

Assistentin an der TU Berlin und ETH Zürich tätig. 2002-2005 leitete sie als Landeskonservatorin das Landesdenkmalamt des Saarlandes.

Prof. Dr. Mirjam Wenzel

Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt

© Jüdisches Museum Frankfurt



Prof. Dr. Mirjam Wenzel studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Politik- und Theaterwissenschaft in Berlin, Tel Aviv und München. Sie arbeitete jahrelang als freie Kuratorin sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität München. Von 2007 bis 2015 verantwortete sie als Leiterin der

Medienabteilung die Vermittlung von jüdischer Geschichte und Kultur in digitalen und gedruckten Medien am Jüdischen Museum Berlin. Seit 2016 ist sie Direktorin des Jüdischen Museums in Frankfurt am Main, welches unter ihrer Leitung grundsätzlich erneuert und 2020 wiedereröffnet wurde.

Prof. Dr. Christoph Wulf

Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission

© Deutsche UNESCO-Kommission



Prof. Dr. Christoph Wulf ist seit 1988 Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission und seit Juni 2008 deren Vizepräsident. Er ist Professor für Anthropologie und Erziehung, Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Historische Anthropologie, des SFBs „Kulturen des Performativen“, des Clusters „Languages of Emotion“ und

des Graduiertenkollegs „InterArtStudies“ an der Freien Universität Berlin. Wulf ist Autor, Koautor und Herausgeber zahlreicher Bücher mit Übersetzungen in zwanzig Sprachen und hat zahlreiche Gastprofessuren in allen Teilen der Welt.

Dr. Ingo Zechner

Leiter des Ludwig Boltzmann Institute for Digital History, Wien

© Sabine Nachbauer



Ingo Zechner, Philosoph und Historiker, ist Direktor des Ludwig Boltzmann Institute for Digital History (LBIDH) in Wien und Koordinator des EU Horizon 2020 Projekts „Visual History of the Holocaust. Rethinking Curation in the Digital Age (VHH)“ (2019–2022). Er war 2000–2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Israelitischen

Kultusgemeinde Wien, deren Anlaufstelle für jüdische NS-Verfolgte er 2003–2008 leitete, 2009 Geschäftsführer des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien. Seit 2011 Projektleiter am und seit 2015 Leiter des Ludwig

Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft, aus dem 2019 das LBIDH hervorgegangen ist. 2013–2016 zusätzlich Stv. Direktor und Wissenschaftskoordinator des IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften in Wien. Publikationen: Monografien, Ausstellungskataloge, Sammelbände, Texteditionen, Aufsätze und Rezensionen zu Philosophie, Film, Literatur, Musik, Rotes Wien, Archiv-Theorie und -Praxis, Holocaust-Studien.

Andrea Zierer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

© SUB, Dorothea Ahlers



Andrea Zierer ist seit 2019 an der Arbeitsstelle Digitalisierung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg tätig. Sie koordiniert drei DFG-Projekte aus dem LIS-Förderprogramm „Digitalisierung historischer Zeitungen des deutschen Sprachgebiets“. Sie hat in München und Wien

Kunstgeschichte, Germanistik und Theaterwissenschaften studiert und absolvierte an der FH Potsdam eine Weiterbildung zur Wissenschaftlichen Dokumentarin. Nach verschiedenen Stationen u. a. in Berlin am Institut für Museumsforschung, hat sie in London an der Wiener Library und am Tate Archive verschiedene Projekte betreut.

Prof. Dr. Wolfgang Zimmermann

Abteilungsleiter des Generallandesarchiv
Karlsruhe, Landesarchiv Baden-Württemberg

© Foto: Arts-Unit Deck



Studium der Geschichtswissenschaften, Katholischen Theologie und Klassischen Philologie in Tübingen, 1993 Promotion; seit 1993 bei der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg (ab 2006 Landesarchiv Baden-Württemberg) tätig. Seit 2010 leitet er die Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe im Landesarchiv

Baden-Württemberg. Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Kommissionen und Gremien, u. a. Stellvertretender Vorsitzender der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Seit 2011 Honorarprofessor an der Universität Heidelberg (Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften). Im Rahmen der Namibia-Initiative des Landes Baden-Württemberg koordiniert er den Austausch zwischen dem Nationalarchiv in Windhoek und dem Landesarchiv Baden-Württemberg.

DIE PARTNER DER KONFERENZ



Das
Bundesarchiv

Das Bundesarchiv

Das Bundesarchiv wurde 1952 gegründet und macht die zentralen Quellen zur jüngeren deutschen Geschichte für die Benutzung zugänglich. Es übernimmt und verwahrt Unterlagen in analoger und digitaler Form, die bei zentralen Stellen der Bundesrepublik (seit 1949), der DDR (1949–1990), der Besatzungszonen (1945–1949), des Deutschen Reiches (1867/71–1945), des Deutschen Bundes (1815–1866/67) und des Heiligen Römischen Reiches (1495–1806) entstanden sind, u. a. 333 laufende Kilometer Schriftgut, 12 Millionen Bilder, 80.000 Plakate, 1,9 Millionen Karten und Pläne sowie 150.000 Dokumentar- und Spielfilme. Das Bundesarchiv sammelt auch schriftliche Nachlässe von bedeutenden Personen, Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung sowie publizistische Quellen. Das Bundesarchiv entscheidet auf Grundlage des Bundesarchivgesetzes, ob den Unterlagen bleibender Wert für die Erforschung oder das Verständnis der deutschen Geschichte, die Sicherung berechtigter Belange der Bürger oder die Bereitstellung von Informationen für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung zukommt. Das Bundesarchiv nimmt seine Aufgaben an neun Standorten in der gesamten Bundesrepublik wahr. Sitz der Behördenleitung ist Koblenz.

www.bundesarchiv.de



DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK
Kultur und Wissen online

Deutsche Digitale Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek vernetzt die digitalen Bestände der Kultur- und Wissenseinrichtungen in Deutschland und macht sie zentral zugänglich. Sie bietet allen Menschen über das Internet freien Zugang zu digitalisierten Museumsobjekten, Büchern, Musikstücken, Denkmälern, Filmen, Urkunden und vielen anderen Schätzen. Die Deutsche Digitale Bibliothek fungiert als Netzwerk, sie verlinkt und präsentiert die digitalen Angebote ihrer Partner und leistet einen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen und Ressourcen. Acht bis zehn Mal jährlich informiert ein Newsletter über neue Datenpartner, Sammlungen und Veranstaltungen sowie über Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und kulturelles Erbe. Er kann

kostenfrei abonniert und jederzeit abbestellt werden. Alle publizierten Ausgaben werden im Newsletter-Archiv dauerhaft online zur Verfügung gestellt.

www.deutsche-digitale-bibliothek.de



DEUTSCHES
FILMINSTITUT
FILMUSEUM

Deutsches Filminstitut & Filmmuseum Frankfurt

Das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum (DIF) wurde 1949 gegründet und ist damit das älteste filmwissenschaftliche Institut der Bundesrepublik. Gemeinsam mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv und der Stiftung Deutsche Kinemathek, beide in Berlin, erfüllt das Deutsche Filminstitut, das in Frankfurt am Main und Wiesbaden beheimatet ist, die Aufgaben einer zentralen deutschen Kinemathek. Seit 2006 führt das DIF auch das Deutsche Filmmuseum am Frankfurter Museumsufer. Dies ist diesem funkelnden Gegenstand Film gewidmet, seiner Geschichte und Gegenwart, Ästhetik und Wirkung, welche es auf vielfältige Weise in Ausstellungen und im hauseigenen Kino präsentiert.

www.dff.film



Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Veröffentlichungen in Schrift, Bild und Ton ab 1913. Sie dokumentiert und archiviert die Werke in ihrem Bestand und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Ihre Dienstleistungen bietet sie an den Standorten in Leipzig und Frankfurt am Main und in digitaler Form global an. Die Sammlung von Tonaufnahmen im Deutschen Musikarchiv geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jahrhundert zurück. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil. Mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum verfügt die Deutsche Nationalbibliothek darüber hinaus über wertvolle und reichhaltige Sondersammlungen. Durch Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte macht sie regelmäßig auf ihre Schätze aufmerksam und fördert Buchkultur, Lesekultur und Musikkultur. Ihr Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf rund 33 Millionen Medieneinheiten.

www.dnb.de



Kulturerbe in Bewegung
Deutsches Nationalkomitee
für Denkmalschutz

Deutsches Nationalkomitee für den Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz setzt sich für die Bewahrung unserer gebauten Umwelt und der archäologischen und erdgeschichtlichen Zeugnisse ein. Denkmalschutz und Denkmalpflege leisten einen grundlegenden Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Baudenkmale und Denkmale der Archäologie und Erdgeschichte stiften Identität und Heimat. Lebensqualität wird geschaffen, wenn die historische Bausubstanz in gewachsenen Wohnstrukturen sensibel und fachgerecht erhalten wird. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 als Forum und Plattform für diese kulturelle und gesellschaftliche Kernaufgabe in Deutschland. In Zeiten, in denen öffentliche Mittel für den Denkmalschutz knapper werden, kommt es mehr denn je darauf an, für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben, für seine Nachhaltigkeit und sein Potential, neue und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz bildet auf Bundesebene eine Klammer um die wesentlich föderal geprägte Denkmalpflege. Bund, Länder, Gemeinden, Kirchen, Fachorganisationen, Vereine und private Bürgerinitiativen arbeiten im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz zusammen: eine nationale Schnittstelle für die Belange des Denkmalschutzes, der Baudenkmalpflege und der archäologischen und erdgeschichtlichen Denkmalpflege.

www.dnk.de



Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)

Das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) ist eine Einrichtung zur spartenübergreifenden Beratung, Unterstützung und Koordinierung von Digitalisierungsprojekten in Berlin. digiS ist am Zuse Institut Berlin (ZIB) angesiedelt und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa. digiS unterstützt Archive, Bibliotheken, Gedenkstätten und Museen bei der Digitalisierung von Kulturgütern, ihrer Präsentation und bei der

Sicherung ihrer Langzeitverfügbarkeit. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in den Bereichen Beratung, Wissenstransfer und IT-Unterstützung für Präsentation, Datenaufbereitung und Langzeitverfügbarkeit. digiS Ziel ist es, das Berliner Kulturerbe digital öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen und es dauerhaft verfügbar zu erhalten.

Ein breites Partner:innen-Netzwerk ermöglicht den Berliner Kulturinstitutionen den Erfahrungsaustausch auf regionaler und nationaler Ebene. Durch Konferenzen und Workshops in Kooperation mit weiteren Fachexpert:innen werden der Wissensaufbau und der Austausch von Wissen und Expertise über Institutionsgrenzen hinaus unterstützt und gefördert.

www.digis-berlin.de



iRights.info

iRights.info ist Informationsplattform und Online-Magazin in einem. Seit 2005 behandeln wir Fragen zum Urheberrecht und weiteren Rechtsgebieten. iRights.info berichtet in Form von Hintergrundberichten, Nachrichten, Dossiers und anderen Publikationen. Unser Ziel ist es, für ein besseres Verständnis des Urheberrechts und anderer Rechtsgebiete in der digitalen Welt zu sorgen. Aus verschiedenen Perspektiven – Recht, Politik, Technik, Kultur – berichten wir verständlich und praxisorientiert für Laien, aber auch für Profis. Wir erläutern, was erlaubt und was verboten ist, machen Schwachstellen bekannt, fördern die Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Urheberrechts und die Auswirkungen des Internets auf unser Leben. Für diese Arbeit wurde iRights.info unter anderem mit dem „Grimme Online Award“ in der Kategorie Information und dem Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet ausgezeichnet.

www.iriights.info



JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKFURT

Jüdisches Museum in Frankfurt am Main

Das Jüdische Museum Frankfurt wurde 1988 als erstes eigenständiges Museum für jüdische Geschichte und Kultur in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet. Es beherbergt eine umfassende Sammlung mit besonderen Schwerpunkten im Bereich der Zeremonialkultur sowie der Bildenden Kunst. Das Museum befindet sich derzeit in einem grundlegenden Erneuerungsprozess, der mit der Neugestaltung beider Standorte und der Erweiterung um einen Neubau verbunden ist. Im März 2016 wurde das Museum Judengasse wiedereröffnet, das die jüdische Kultur- und Alltagsgeschichte Frankfurts während der Frühen Neuzeit präsentiert. Im Jahr 2018 soll die Eröffnung des Haupthauses folgen, welches nicht nur den zweiten Teil der Dauerausstellung, sondern auch neue Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Ausstellungen, eine große Bibliothek, ein Café und einen Shop umfassen wird. Mit dem neuen Museumskomplex am Untermainkai entsteht ein einzigartiges Zentrum für jüdische Kultur in Geschichte und Gegenwart, das die Vielfalt jüdischen Lebens auf visuelle, emotionale und kognitive Art erfahrbar machen wird. Das Pop Up Boat, welches im Spätsommer 2016 sechs Wochen lang am Mainufer vor Anker lag, diente als ein partizipatives Labor für das neue Jüdische Museum. Im Rahmen des Erneuerungsprozesses entsteht auch ein digitales Museum, das aus einem strukturierten Zugang zu den Sammlungsbeständen, digitalen Vermittlungsangeboten und Social Media-Aktivitäten bestehen wird.

www.juedischesmuseum.de



Stiftung Historische Museen Hamburg

Die Historischen Museen Hamburg, Stiftung des öffentlichen Rechts, sind eine der größten stadt- und regionalgeschichtlichen musealen Einrichtungen Europas. Die in der Stiftung vereinigten Museen repräsentieren die Geschichte Hamburgs und seines Umlandes einschließlich der nationalen und europäischen Bezüge. Zum Stiftungsverbund gehören als Haupthäuser das Museum für Hamburgische Geschichte, das Altonaer Museum und das Museum der Arbeit sowie die Außenstellen Jenisch Haus, Speicherstadtmuseum, Kramer-Witwen-Wohnung, Millerntorwache und Heine Haus. Die SHMH ist aktuell

mit umfangreichen baulichen und konzeptionellen Modernisierungsvorhaben an mehreren Standorten befasst. Mit dem Deutschen Hafenmuseum (im Aufbau) entsteht als Teil der SHMH derzeit zudem eine der größten und ambitioniertesten Museumsneugründungen Europas. Auftrag ist die Darstellung der Geschichte und Entwicklung der deutschen See- und Binnenhäfen im internationalen Kontext sowie die Erschließung der Bedeutung dieser Häfen als Knotenpunkte des Kolonialismus und der Globalisierung. Der SHMH angegliedert ist auch der Museumsdienst Hamburg als zentrale Buchungs- und Vermittlungsinstanz für insgesamt 29 Museumseinrichtungen in Hamburg.

www.shmh.de



Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist eine weltweit renommierte Kultureinrichtung und ein bedeutender Akteur in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Zu ihr gehören Museen, Bibliotheken, Archive und Forschungsinstitute. Ihre Sammlungen haben universalen Charakter. Sie dokumentieren die kulturelle Entwicklung der Menschheit von den Anfängen bis in die Gegenwart, in Europa wie in anderen Kontinenten. Sie sind in Brandenburg und Preußen entstanden und enzyklopädisch gewachsen. Heute wirkt die Stiftung an der Neugestaltung der historischen Mitte Berlins wesentlich mit. Unter dem Dach der Stiftung sind fünf Einrichtungen vereint: die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Ibero-Amerikanische Institut und das Staatliche Institut für Musikforschung. Alle Sparten der kulturellen Überlieferung sind damit in der Stiftung vertreten. Die Stiftung bewahrt, pflegt und ergänzt ihre umfangreichen Sammlungen. Sie vermittelt sie in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und über vielfältige Zugänge zu den Bibliotheks- und Archivbeständen. Alle Einrichtungen betreiben außerdem eigenständige Forschung. National und international sind sie in zahlreiche Netzwerke, Kooperationen und Projekte eingebunden. In ihrem Namen trägt die Stiftung das ihr anvertraute kulturelle Erbe. Sie wurde 1957 gegründet, um nach der Auflösung des preußischen Staates dessen Sammlungen als gesamtdeutsches Erbe zu erhalten. Seitdem entfaltet der preußische Kulturbesitz eine umfassende, über die Grenzen Deutschlands hinaus wirkende Anziehungskraft.

www.preussischer-kulturbesitz.de



Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V.

Wikimedia Deutschland ist ein gemeinnütziger Verein mit rund 90.000 Mitgliedern, der 2004 von Wikipedia-Aktiven gegründet wurde. Als Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens unterstützt Wikimedia Deutschland die ehrenamtlich Aktiven in sämtlichen Wikimedia-Projekten, entwickelt freie Software und Technik, setzt sich für offene Wissenschaft, Bildung und Kultur ein und stärkt politische Rahmenbedingungen, die den freien Zugang zu Wissen ermöglichen. Die bekannteste Quelle für Freies Wissen ist die freie Online-Enzyklopädie Wikipedia. Die deutsche Version der Wikipedia ging im März 2001 online und wird ausschließlich von ehrenamtlichen Autor*innen erstellt. Sie schreiben Artikel, halten Informationen aktuell, verbessern Fehler und teilen so ihr Wissen mit der gesamten Welt.

Die Vision von Wikimedia ist eine Welt, in der alle am gesamten Wissen der Menschheit teilhaben, es nutzen und mehrern können. Wissen ist dann frei, wenn es für alle Menschen jederzeit kostenlos verfügbar, veränderbar und nachnutzbar ist. Wikimedia Deutschland ist Teil der weltweiten Wikimedia-Bewegung. Alle Wikimedia-Projekte werden von der gemeinnützigen Wikimedia Foundation mit Sitz in San Francisco, USA, betrieben. Fast 40 unabhängige Länderorganisationen unterstützen die Wikimedia-Projekte vor Ort.

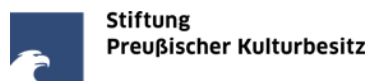
www.wikimedia.de



ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe vereint unter einem Dach Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungen, eine Medienkunstsammlung sowie das Labor für antiquierte Videosysteme und das Hertz-Labor für künstlerische Produktion mit medientechnologischer Ausrichtung. Mit der Präsentation von Kunst und deren Produktion mit GastkünstlerInnen vor Ort ist das ZKM eine einzigartige Kulturinstitution weltweit, die die Verflechtung von Produktion und Forschung, Ausstellung und Aufführungen, Vermittlung und Verbreitung, Konservierung und Restaurierung intensiv aufgreift. Auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt fast 15.000 m² werden aktuelle Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft in allen medialen Formen und Verfahren präsentiert – von der Ölmalerei bis zur App, von der klassischen Komposition bis zum Sampling. Fünfundzwanzig Ausstellungen und rund hundert Veranstaltungen finden hier im Durchschnitt jährlich statt, darunter Klang, Bild- oder Tanz-Performances, Konzerte sowie internationale Tagungen und Symposien.

www.zkm.de



IMPRESSUM

Leiter der Konferenzreihe: Dr. Paul Klimpel
Veranstaltungskoordinatorin: Anna Katharina Heizmann
Gestaltung: www.buerominimal.de

www.zugang-gestalten.org

VERANSTALTUNGSORTE

3.11. Auftaktveranstaltung

Jüdisches Museum Frankfurt
Bertha-Pappenheim-Platz 1
60311 Frankfurt am Main

4. + 5.11. Konferenz

Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main

4.11. Abendveranstaltung

Deutsches Filminstitut & Filmmuseum
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main